



AKTIVE VOHBURGER

Mensch.
Natur.
Kultur.

Aktive Stadtratspolitik!

Einige Themen, die derzeit vom Bürgermeister und dem Stadtrat angepackt werden, wurden von den Aktiven Vohburgern initiiert.

Hier sind zwei aktuelle Beispiele:

Bauland

2015 hatte sich auf Antrag der Aktiven Vohburger im Stadtrat eine Arbeitsgruppe zur Steuerung der Baulandpolitik (Preisfindung und Vergabekonditionen) gebildet. In einem ersten Schritt wurden nun die Baulandpreise für die neuen Baugebiete in Hartacker (Wasserwerkstraße), im ehemaligen Lehrgarten des Obst- und Gartenbauvereins und für künftig ausgewiesene Baugebiete in den Ortsteilen (u.a. Pfarrergarten



Menning) verabschiedet. Zentrale Positionen aus unserem Wahlprogramm 2014 konnten wir durch die beschlossene Preis- und Rabattgestaltung umsetzen:

- kein Wachstum um jeden Preis, kein „Ausverkauf“ von Baugrund
- Bauplätze sollen vorrangig für Bürger aus Vohburg und den Ortsteilen zur Verfügung stehen
- Daher: Erhöhung des Einheimischen-Rabatts bei gleichzeitiger Anhebung des Verkaufspreises

Die deutliche Steigerung des Baulandpreises um 90.- €/m² auf 270.- €/m² (Vohburg, Hartacker, Oberdünzing) bzw. 80.-€/m² auf 200.- €/m² (Ortsteile) scheint zwar sehr hoch, war aber unumgänglich, um die Nachfrage von auswärts einzubremsen. Um aber Einheimischen weiterhin akzeptable Baulandpreise bieten zu können, hatten wir eine Anhebung des Einheimischen-Rabattes von 10% auf 20% vorgeschlagen. Am Ende konnten wir uns mit den anderen Fraktionen auf 15% einigen. Bis zu zwei Kinder fallen pro Kind weitere 5% Rabatt an.

Eine weitere Forderung von uns war die transparente Vergabe von Bauplätzen. Ein Verkauf nach dem Motto „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ ist unseres Erachtens ungerecht. Daher wird nun an der Erstellung eines Punktesystems gearbeitet. Auch hier werden wir darauf achten, dass das Kriterium „einheimisch“ hohes Gewicht hat.

Verkehrsgutachten

Dass das von uns initiierte Verkehrskonzept Sinn macht, zeigt sich schon alleine daran, wie stark die Verkehrssituation im Stadtbereich – besonders in der Donaustraße – die Gemüter der Einwohner bewegt. Nun sind die ersten Ergebnisse zum ruhenden Verkehr, also zur Parkplatzsituation im Innenstadtbereich da. Durch Erhebung über einen ganzen Tag hinweg konnte festgestellt werden, dass an bestimmten Punkten wie z.B. dem Benefiziumgarten die Parkplätze teilweise voll ausgelastet sind. Es sind jedoch prinzipiell genügend Ausweichparkplätze an anderen Stellen vorhanden. Damit kommt der beauftragte Gutachter zu dem Ergebnis, dass generell „kein erhöhter Parkdruck“ vorliegt. Dass vereinzelt kein Parkplatz an der gewünschten Stelle gefunden werden kann, ist normal. Doch in nicht allzu weiter Entfernung sollte sich laut Gutachten ein Parkplatz finden.



Demnächst werden zwei weitere Module bearbeitet. In einem geht es um die Analyse diverser problematischer Stellen im Stadtbereich (z.B. Poststelle an der Donaustraße) und die Maßnahmenfindung. Im anderen Modul werden Brennpunkte (z.B. im Bereich der neuen Donaubrücke), die noch ausgewählt werden müssen, untersucht.

Große Besorgnis entstand vor kurzem in Vohburg, Hartacker, Ilmendorf und Rockolding. Die Heimatzeitung berichtete über einen Grundsatzbeschluss des Geisenfelder Stadtrates, mit einem Projektentwickler zusammenzuarbeiten, um nördlich der Bahnlinie Ingolstadt – Regensburg, angrenzend an das Gewerbegebiet Ilmendorf West, ein neues 20 ha großes Gewerbegebiet vor den Toren Hartackers und Ilmendorns zu errichten. Nach dem großen Widerstand im Jahr 2014 zum damals geplanten 25 ha großen Gewerbegebiet am selben Ort, mit VW als möglichen Investor und dessen Absage, wurden die Bürger der betroffenen Gebiete nunmehr zum zweiten Mal ungefragt vor vollendete Tatsachen gestellt. Überraschend, mehr noch Vertrauen zersetzend auch deshalb, weil den Ilmendorfern versprochen wurde, sie würden nicht mehr zusätzlich zum Bestand der bislang ausgewiesenen Flächen beeinträchtigt.

Wir Aktive Vohburger haben unmittelbar nach Bekanntwerden des Vorhabens sofort das Gespräch mit den Verantwortlichen gesucht. Am Mittwoch, 15. Juni 2016 trafen wir uns hierzu im Geisenfelder Rathaus.

Hauptargumente der Geisenfelder Seite waren:

Einnahmensteigerungen durch Gewerbesteuer seien notwendig, um zusätzliche Investitionen Geisenfelds zu finanzieren. Geisenfeld habe kaum vergleichbare Rücklagen wie Vohburg. An anderen geeigneten Standorten verkaufen die Grundstückseigentümer die wesentlichen Flächen nicht. Das Gebiet sei eine Abrundung/Erweiterung der bestehenden Flächen und der Schwerlastverkehr wird über die B 16 angebunden, so dass Ilmendorf nicht belastet werde.

Wir bestreiten selbstredend nicht das Recht jeder Gemeinde auf Gestaltung/Nutzung der eigenen Flur. Das steht außer Frage. Wir bestreiten auch nicht das Recht jeder Gemeinde auf Gestaltung der Einnahmen des Verwaltungshaushaltes. Auch das steht außer Frage.

Doch es ist sehr wohl mehr als fraglich eine weitreichende Grundsatzentscheidung zu treffen und erst hinterher mit den Betroffenen zu sprechen, die die massiven Auswirkungen zu tragen haben. Darüber hinaus weiß inzwischen fast jedes Kind, dass eine der größten Gefahren für Mensch und Natur die zunehmenden Hochwässer aufgrund der fortschreitenden Bodenversiegelung sind.

Um was geht's inhaltlich konkret?

Den Umriss des geplanten Gewerbegebietes und dessen Einbettung in die nähere Umgebung zeigen die beiden folgenden Grafiken A1 und A2. Die Geschossflächen- und Grundflächenzahlen von Ilmendorf West (1,8 und 0,7) beschreiben, welche maximalen Gebäudekörper/überbaubare Flächen entstehen können. 20 ha Größe und eine Grundflächenzahl von 0,7 besagen, dass maximal 140.000 qm !!! der Grundstücke überbaut werden dürfen. Die Traufhöhen der Gebäude in Ilmendorf-West geben einen Hinweis, mit welchen

Gebäudekörpern zu rechnen ist: bis zu 15 m Höhe. Wenn man künftig von Hartacker Richtung Birkenheide fährt, wird man wohl den Eindruck haben, gegen eine Art Wand zu fahren, wie in der „Vorher/Nachher-Betrachtung“ ersichtlich. Sonstige genannte Veränderungen: Die Bahnüberführung wird mittels einer neuen Brücke erfolgen, die bisherige Straße Ilmendorf – Birkenheide wird nach dem Bahnübergang nach Norden verlegt, so dass diese das neue Gewerbegebiet in zwei etwa gleich große Teile aufgliedern würde. Der Schwerlastverkehr soll über die B16 angebunden werden. Der Pendlerverkehr wird auch über die B16 erfolgen, möglicherweise aber auch über Ilmendorf oder Hartacker, je nach Wohnort der Beschäftigten. Da es sich wohl wieder um Logistiksiedelungen handeln wird, können Lärmemissionen in Richtung Ilmendorf, Rockolding und Hartacker erwartet werden, da alle genannten Orte weniger als 1.500 m entfernt sind.

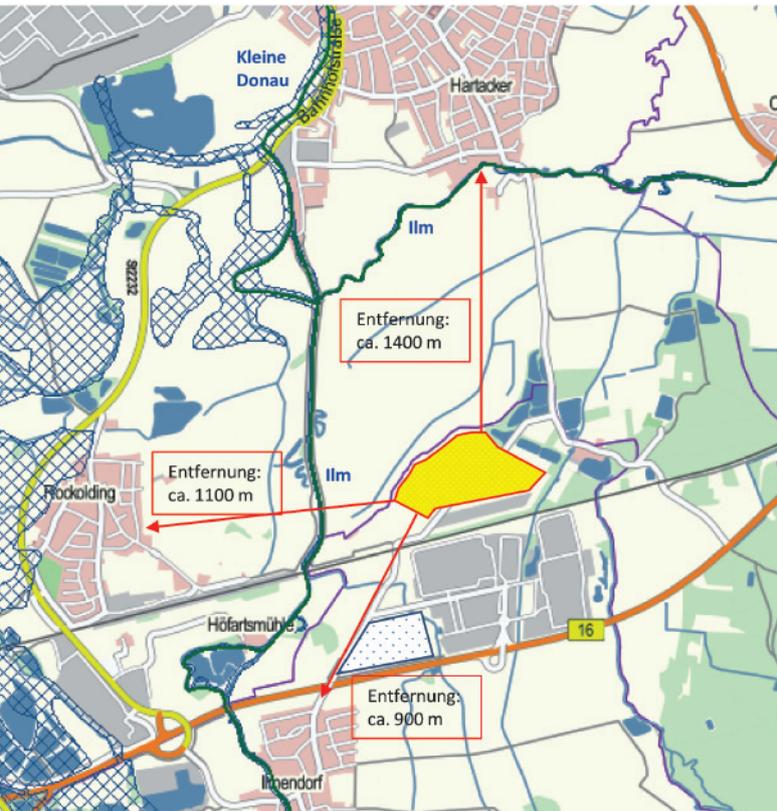
Das Foto F1 zeigt die zu erwartenden Größendimensionen am Beispiel Aldi/Kaufland Ilmendorf West.

Wer hat nun den Nutzen und wer den Schaden?

Nutznieser des neuen Gewerbegebietes wäre alleine die Stadt Geisenfeld, vor allem über zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen. In welchem Ausmaß ist noch nicht schätzbar, da die Verantwortlichen angabegemäß selbst noch nicht wissen, wer sich letztendlich ansiedelt. Eine Orientierung bieten sicherlich die bestehenden Zahlen der Logistikbetriebe von Aldi und Kaufland, die wir jedoch nicht kennen. Diese dürften eher dürftig sein, wenn man die kommunalen Erfahrungen mit der Gewerbesteuer von Logistikunternehmen berücksichtigt. Meist haben Logistikbetriebe eine kleine Stammebelegschaft, die durch Arbeitsplätze mit befristeten Verträgen und Ferienjobs ergänzt werden. Bei Kaufland arbeiten überwiegend osteuropäische „Billiglöhner“ im Lagerbereich. Die Gewerbesteueraufteilung erfolgt bei Konzernbetrieben in der Regel über die Lohn- und Gehaltssumme, die hier jedoch nicht hoch sein dürfte, da die Mehrzahl der Arbeitsplätze eher gering entlohnt wird. Nutznießer wäre nach Angaben der Stadt Geisenfeld auch der Arbeitsmarkt. Doch in Zeiten langjähriger regionaler Vollbeschäftigung kann das nicht überzeugen.



F1: Ausmaße und Auffüllung am bisherigen Beispiel



A2: Gewerbegebiet Geisenfeld/Ilmendorf-Nord – Entfernungen zu den Ortsteilen

vestieren die Eigentümer gerade in Millionenhöhe in eine neue Gastronomie, die vom idyllischen Umfeld „lebt“. Für den Grundsatzbeschluss werden sie sich bestimmt besonders bedanken.

Genau in diesem Gebiet gibt es auch Landschaftsverbundflächen, die laut Regionalplan besonders schützenswert sind. Insgesamt sind die Probleme und

Auswirkungen relativ „weit weg“ von Geisenfeld. Ein Teilnehmer der Besprechung sagte, er müsse zugeben, „da runter komme er nicht oft“.

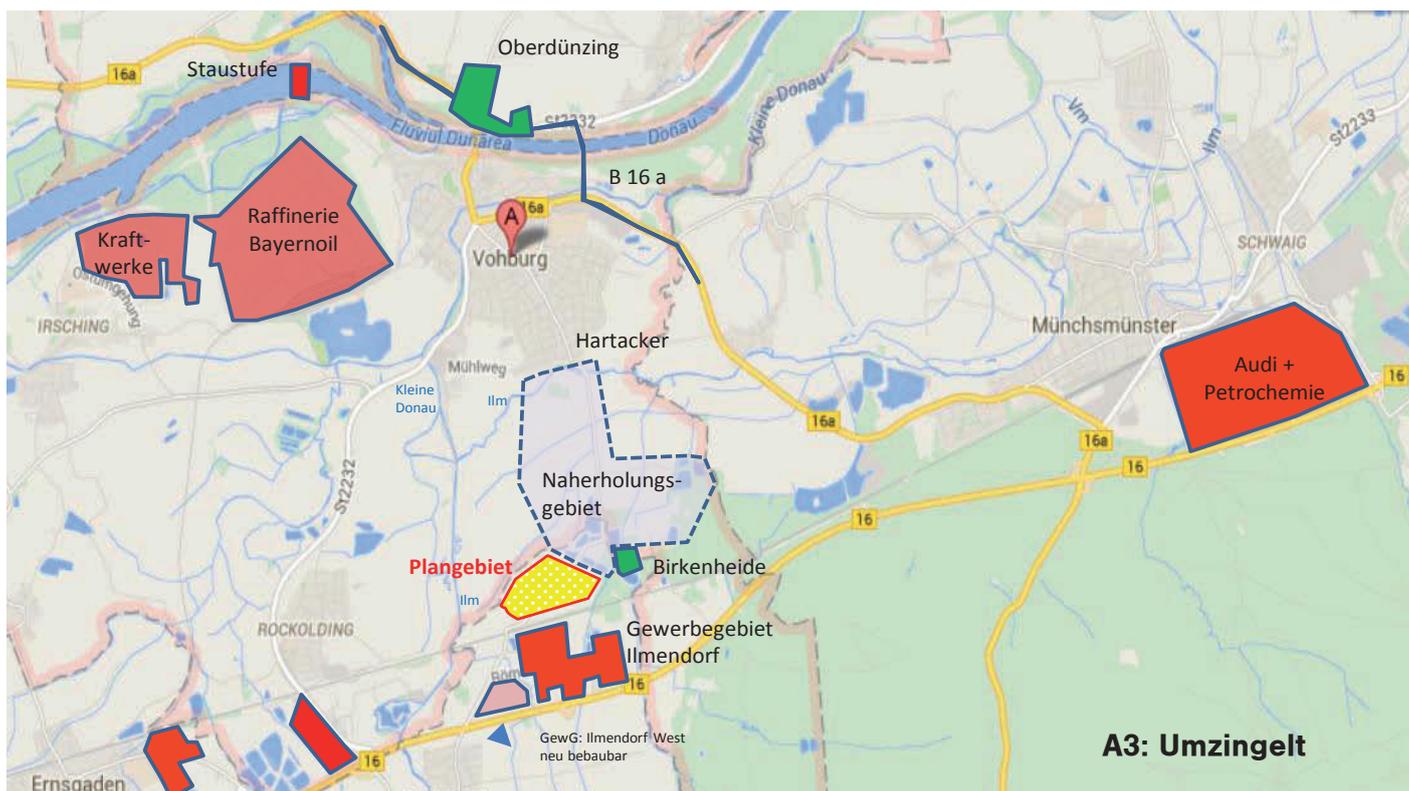
Auch wir Vohburger haben Gewerbegebiete (abgesehen von den Industriebetrieben) und werden nach der Hochwasserfreilegung im Rockoldinger Gewerbegebiet, zwischen Stiffl und Höfartsmühle noch das eine oder andere Unternehmen ansiedeln. Dies soll jedoch ausschließlich innerhalb des Korridors Bahnlinie und B16 erfolgen und wurde schon vor ca. 20 Jahren genehmigt. Eine weitere großflächige Versiegelung wie in Ilmendorf Nord schließt sich für uns Aktive Vohburger aus.

Fazit und Bewertung

Im Grunde geht's um reine und radikale Expansion, zum eigenen Vorteil, ohne Rücksicht auf andere! Und das in Zeiten der Vollbeschäftigung und der fast ungezügelten „Erhitzung“ der Immobilienpreise in vielen Kommunen der Region. Wohin sollen wir denn noch wachsen? Der Nutzen in Form zusätzlicher Einnahmen wiegt unseres Erachtens in keinsten Weise die negativen Folgen auf. Natur und Mensch werden massiv beeinträchtigt.

In unserer dichtbesiedelten und wirtschaftlich stark genutzten Region, mit Wohlstand, Vollbeschäftigung und noch einigermaßen „gefühlter“ Balance mit der Natur, brauchen wir vor allem qualitatives Wachstum und langfristiges Denken. Gebiete im Gemeindebereich großflächig zu vermarkten, weil der eine oder andere Logistikunternehmer in der Mitte Bayerns einen Standort sucht und weil mancher Landwirt Grundstücke „hergibt“, kann nicht die Lösung sein. Vom Umgang mit Nachbarn und Ortsteilen ganz zu schweigen.

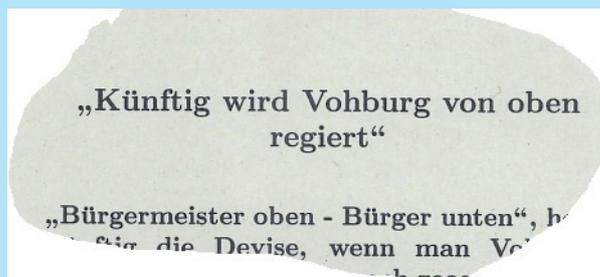
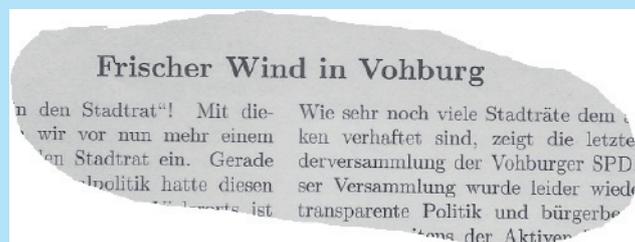
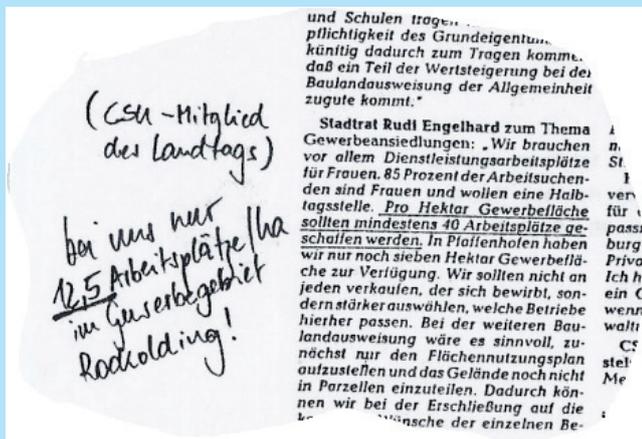
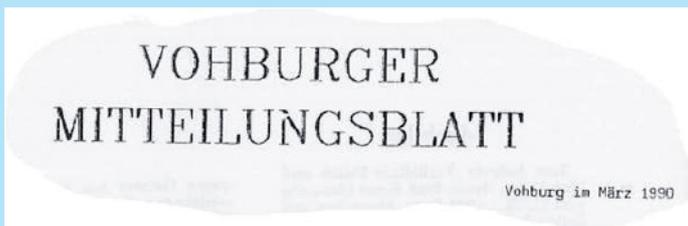
Wir ersuchen daher den Geisenfelder Stadtrat diese Grundsatzentscheidung rückgängig zu machen.



A3: Umzingelt

50 Aktive Mitteilungsblätter

Unsere Mitteilungsblätter im Wandel der Zeit



Herausgeber:
AKTIVE VOHBURGER e. V.
Am Donaudamm 4
85088 Vohburg

Redaktion:
Hans Heckmeier
Werner Ludsteck
Max Prummer
Peter Schäringer
Caro Lindner

Austria 4+

Für a Handvoll Schilling



Nach dem fulminanten Konzert vor drei Jahren, freuen sich die Aktiven Vohburger, Ihnen wieder die österreichischen Vollblut-Schauspieler und -Musiker Peter Reisser, Richard Putzinger und Stefan Leonhardsberger alias Austria 4+ präsentieren zu können.

Zum ersten Mal im Warmbadsaal im Vohburger Ortsteil Irsching sind sie mit ihrem aktuellen Programm „Für a Handvoll Schilling“ unterwegs zum Gipfel österreichischer Austropop-Seligkeit, den Rucksack prall gefüllt mit altbekannten Liedern von Wolfgang Ambros, Georg Danzer, STS, Ludwig Hirsch und Rainhard Fendrich.

Komplettiert wird die Truppe durch den Augsburgener Musiker Martin Schmid und den Neuburger Musiker Martin Funk.

Weitere Infos auf unserer Homepage www.aktive-vohburger.de



Samstag, 17. September 2016
im Warmbadsaal in Irsching

Beginn: 20 Uhr

Einlass: 19 Uhr

Eintrittspreis: 18 Euro

Vorverkaufsstellen:

Wein- und Getränkemarkt Schneider Vohburg

Stadtcafé & Stadtladen Vohburg (Gabi Reith)

Donaukurier Geschäftsstelle Vohburg

